



DER OBERBÜRGERMEISTER

Stadt Schwäbisch Hall, Postfach 100 180, 74501 Schwäbisch Hall

im Dezember 2015

Liebe Hallerinnen und Haller jenseits der Grenzen,

schon wieder neigt sich ein ereignisreiches Jahr seinem Ende entgegen, das im Großen und im Kleinen viele Änderungen mit sich gebracht hat. Wie jedes Jahr will ich Ihnen berichten, was in Schwäbisch Hall geschehen ist.

Eine Herausforderung, die uns in Schwäbisch Hall wie in ganz Europa beschäftigt und auf absehbare Zeit noch in stärkerem Maß in Anspruch nehmen wird, ist die Flüchtlingskrise. Im Oktober 2015 lebten in Schwäbisch Hall 170 Flüchtlinge; zeitweilig musste eine Turnhalle des Berufsschulzentrums als provisorische Unterkunft genutzt werden. Die Zahlen werden weiter ansteigen. Momentan arbeiten Behördenmitarbeiter beim Landratsamt und bei der Stadt auf Hochtouren, um monatlich 360 Flüchtlinge im Kreisgebiet unterzubringen. Viele Bürgerinnen und Bürger bringen sich auf ganz unterschiedliche Weise ein. Kindergartenkinder haben Kuscheltiere gespendet, viele Hallerinnen und Haller gaben Kleider an die ehrenamtlich vom Freundeskreis Asyl verwaltete Kleiderkammer, andere betreuen besonders schutzbedürftige Menschen. Es gibt Kochkurse und Sportveranstaltungen mit Flüchtlingen, und das Goetheinstitut führt in den Sprachunterricht ein. In Schwäbisch Hall plant das Land Baden-Württemberg den Bau einer Erstaufnahmestelle in der Nähe der Justizvollzugsanstalt in der Stadtheide. In der Einrichtung, die vermutlich 2017 den Betrieb aufnehmen wird, sollen 500 bis maximal

1.000 Menschen eine erste Bleibe finden. Angesichts der schwierigen Unterbringungssituation halte ich diese Einrichtung für wichtig und richtig. Die unmittelbar größten Herausforderungen für uns werden zuerst auf dem Wohnungsmarkt, in den Kindertageseinrichtungen und in den Schulen anfallen, dann auf dem Arbeitsmarkt und in der konkreten Integration in den jeweiligen Nachbarschaften. Aber am Ende werden wir es schaffen. Ich bin davon überzeugt, dass die Chancen zur Integration größer als die Risiken sind. Wir schätzen, dass etwa 300 Flüchtlinge bis Ende 2015 und 750 bis Ende Juni 2016 nach Schwäbisch Hall kommen werden. Mittelfristig entscheidend wird es sein, ausreichend Wohnraum zu schaffen. In diesem Bereich wird die städtische Wohnungsbaugesellschaft GWG größere Investitionen tätigen. Angesichts der Entwicklung kommt uns zugute, dass in der Vergangenheit viele Weichen richtig gestellt worden sind, beispielsweise gibt es eine hohe Dichte an Sprachangeboten in Schulen und Kindertageseinrichtungen sowie Sprachbildungsangebote. Sportvereine sind offen und freuen sich über neue Nachwuchssportlerinnen und -sportler. Menschen aus 112 Nationen leben in der Stadt, können Brücken bauen und Integrationshilfe leisten.

Generell ist der Themenkomplex Bildung ein wichtiges Thema für die Kommunalpolitik. Mit dem Beginn des neuen Schuljahrs startete im September die Gemeinschaftsschule am Schulzentrum West, zu der sich die Thomas-Schweicker-Werkrealschule und die Leonhard-Kern-Realschule zusammen geschlossen haben. Langfristig soll hier auch eine gymnasiale Oberstufe eingeführt werden. Das ist ein wichtiger Teil des Konzepts der neuen, nach der Gesamtschule Schenkensee am Schulzentrum Ost zweiten Schule dieser Art in Schwäbisch Hall.

Weiterhin eine Erfolgsgeschichte ist der Haller Campus der Hochschule Heilbronn. Mit dem Beginn des neuen Semesters studierten fast 1.100 Menschen am Campus Hall; unterrichtet wird von mittlerweile 16 Professorinnen und Professoren.

Wie immer ist im vergangenen Jahr in Schwäbisch Hall an vielen Orten gebaut, umgebaut und saniert worden. Die Bauarbeiten am Diak-Neubau gehen weiter; Baukräne haben auch den Weilerwiesen-Bereich geprägt, wo ein Erweiterungsbau des Hotels Hohenlohe und das Ärztehaus „QmediKo“ entstehen, darunter eine Tiefgarage; Weiterhin werden in diesem Bereich eine attraktive Freizeitanlage samt Promenade entstehen und das Kocherufer zugänglich gemacht. Seit den Sommerferien laufen die Arbeiten für den Ausbau der Breit-Eich-Grundschule sowie der Neubau der Kindertagesstätte in

Gottwollshausen: Die Gesamtinvestitionen für den im Passivhausstandart errichteten Komplexes belaufen sich auf insgesamt rund 8 Millionen Euro. Ein langfristiges Großprojekt ist die Sanierung des Schulzentrums West, wo ein Drittel der insgesamt 19 Mio. EUR teuren Arbeiten geschafft ist. Im Oktober konnte das Richtfest bei dem Projekt „Fässlesbrunnen“ gefeiert werden, wo die städtische Wohnungsbaugesellschaft GWG Mehrfamilienhäuser errichtet. Ein anderes Projekt der GWG ist die Sanierung der traditionsreichen, zuletzt leerstehenden Gastwirtschaft „Stern“ in der Unterlimpurger Straße, in dem ebenfalls Wohnungen entstehen. Umbauarbeiten gibt es auch im Haus Spitalmühlenstraße 13/2, wo der Club Alpha 60 sein neues Domizil einrichtet. Mit dem „Optima-Sportpark“ (Stadion Auwiese) konnte eine moderne Sportstätte für die Sportfreunde und die „Unicorns“ fertig gestellt werden. Zu den Baukosten von rund 2,5 Millionen Euro hat auch die Stadt einen erheblichen Beitrag geleistet.

Jahrelange Bemühungen galten dem Bau des „Weilertunnels“, der die Weilervorstadt von Verkehrslärm, Schmutz und Abgasen entlasten soll. Sie haben nun zum Erfolg geführt: Das Bundesverkehrsministerium stellt die notwendigen Gelder bereit, um das 34-Millionen-Euro-Projekt zu verwirklichen. Der Bau wird im Frühjahr 2017 beginnen und nach Fertigstellung eine städtebauliche Aufwertung der Weiler- und Katharinenvorstadt ermöglichen.

In den Themenbereich „Bauen“ gehört auch der kommunalpolitische „Dauerbrenner“ des Jahres. Das im Jahr 2000 zum 75. Bestehen der Freilichtspiele auf dem Unterwöhrd errichtete Globe-Theater ist in die Jahre gekommen und kann nur noch im kommenden Jahr weiter bespielt werden. Über die Frage, wie es dann weitergehen soll, ist in diesem Jahr lebhaft und kontrovers diskutiert worden. Im Gespräch sind sowohl die Renovierung des jetzigen Baus als auch ein Neubau auf dem Unterwöhrd.

Recht unvermittelt hat das Land Baden-Württemberg im Frühjahr die Außenstelle der Justizvollzugsanstalt in der Kleincomburg geschossen. Wie es mit dem Gebäudekomplex weitergeht, in dem Häftlinge in einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten konnten, ist noch offen.

Nachdem der Sommer letztes Jahr mehr oder weniger „ins Wasser gefallen ist“, stöhnte dieses Jahr mancher über zu viel des Guten. Insbesondere im August gab es Hitzerekorde, am 7. August zum Beispiel 36°C im Schatten. Die Stadtwerke freuten sich über eine Rekordsaison im Schenkensee-Freibad mit rund 122.000 Besucherinnen und Besuchern, 4.750 kamen alleine am – besonders heißen – 5. Juli.

Eine sehr erfolgreiche Sommersaison verzeichneten die Freilichtspiele im 90. Jahr ihres Bestehens. Mit 78.542 Besucherinnen und Besuchern in 133 Vorstellungen gelang das beste Ergebnis seit 2001 und das zweitbeste insgesamt. 27.837 von ihnen machten das 70er- und 80er-Jahre-Musical „Stairway to Heaven“ zum Publikumsliebling. Die Bühnenversion von Ulrike Schweikerts in Schwäbisch Hall spielenden Historien-Krimi „Die Tochter des Salzsieders“ sahen 18.525 Menschen. Hier spielten zahlreiche Hallerinnen und Haller mit, u.a. auch der Große und der Kleine Siedershof. Trotz dieses Erfolgs steht bei den Freilichtspielen ein Wechsel an, denn Intendant Christoph Biermeier hat angekündigt, dass er nur noch für die Saison 2016 bleiben wird.

Schätze der Klassischen Moderne aus der Staatsgalerie Berlin, z.B. von Edvard Munch, Ernst Ludwig Kirchner, Max Beckmann, Otto Dix, Oskar Kokoschka, George Grosz, Pablo Picasso oder Salvador Dali zeigte die Kunsthalle Würth in ihrer Ausstellung „Moderne Zeiten“. Über 250.000 Besucherinnen und Besucher sahen einige der bedeutendsten Werke der Kunst zwischen 1900 und 1945. Während die „Schutzmantelmadonna“ und andere „Alte Meister“ aus der Johanniterkirche momentan im Rahmen einer großen Ausstellung im Martin-Gropius-Bau in Berlin präsentiert werden, gibt es mit eindrucksvollen Leihgaben aus dem Schweizerischen Nationalmuseum in Zürich und aus der Staatsgalerie Stuttgart sehenswerten Ersatz. Neben zwei Altären (bzw. Fragmenten) sind auch elf Holzschnitte der „Großen Passion“ von Albrecht Dürer zu sehen.

Das Hällisch-Fränkische Museum zeigte u.a. eine Ausstellung mit Arbeiten der Künstlerin und KZ-Überlebenden Sara Atzmon. Ganz andere Themen standen im Hohenloher Freilandmuseum im Mittelpunkt, wo u.a. die neue Dauerausstellung „Die Milch kommt von der Kuh“ eröffnet werden konnte. Die Saison 2014 war mit 106.600 Besucherinnen und Besuchern die bisher beste im 21. Jahrhundert.

Ehemalige Schüler des Gymnasiums bei St. Michael wird es interessieren, dass im April eine Geschichte dieser Schule in Buchform erschienen ist. Sie kann im Schulsekretariat bestellt werden (sekretariat@gymnasium-bei-st-michael.de).

Ein Höhepunkt des Jahres für Musikfreunde war das Jazz-Art-Festival. In einem Reigen von neun Konzerten mit 25 Musikerinnen und Musikern in fünf Tagen traten im März unter anderem die Jan-Garbarek-Group, das Duo Wolfgang und Florian Dauner und die Sängerin June Tabor auf.

Bei vielen Gelegenheiten konnte das hiesige Publikum interessante Lesungen und Vorträge erleben, etwa von Wilhelm Genazino, Wieland Backes, Ilija Trojanow, Rainer Langhans,

Navid Kermani, Volker Klüpfel und Michael Kobr, Gerhard Polt und Alt-Bundespräsident Roman Herzog.

Der bereits zur Tradition gewordene „Kongress der Weltmarktführer“ brachte im Januar Prominenz aus Wirtschaft und Politik nach Schwäbisch Hall, unter anderem EU-Kommissar Günther Oettinger, den Telekom-Vorstandsvorsitzenden Timotheus Höttges, den damaligen Porsche-Vorstandsvorsitzenden Matthias Müller, mittlerweile Chef von VW, Ingo Kramer, Präsident der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, den Unternehmer Jörg Sennheiser oder Götz Werner, den Gründer der DM-Märkte. Im März sprach Finanzminister Wolfgang Schäuble vor 1.000 Zuhörern in der Bausparkasse. Ministerpräsident Winfried Kretschmann wanderte im August mit Bürgerinnen und Bürgern von Wackershofen nach Schwäbisch Hall und besuchte die Freilichtspiele.

Rund 20.000 Zuschauerinnen und Zuschauer feierten mit den Salzsiedern vier Tage lang ein friedliches und stimmungsvolles Kuchen- und Brunnenfest. Wie immer kreisten die Trinksprüche um lokale und überregionale Themen.

Beim 30. Dreikönigslauf freuten sich die Organisatoren über einen Teilnehmerrekord. Über 2.000 Sportlerinnen und Sportler beteiligten sich am 10 km-Lauf durch die Haller Altstadt und an den anderen Laufwettbewerben des Tages. Bei den Herren siegte Florian Röser, bei den Damen die Olympiateilnehmerin Sabrina Mockenhaupt.

Die „Unicorns“ der TSG gewannen erneut souverän die Südmeisterschaft im American Football; in einem spannenden Finale um den „German Bowl“ in Berlin mussten sie sich wie 2014 den „Lions“ aus Braunschweig geschlagen geben. Trotz dieser Enttäuschung sind wir stolz auf dieses Team, das seit Jahren zu den besten Football-Mannschaften Europas gehört. Das ist keine Übertreibung, denn die „Unicorns“ erreichten 2015 auch das „Eurobowl“-Finale, verloren das Endspiel aber ebenfalls gegen Braunschweig.

Aus der Vielfalt der Jubiläen und Feste seien nur einige herausgegriffen. Tüngental feierte seine Ersterwähnung von 925 Jahren. Eine ganze Reihe von Aktionen gab es zum 750-Jahr-Jubiläum von Bibersfeld. Seit 125 Jahren existiert die Kinderklinik im Diak, und auf 100 Jahre konnte der Pferdezuchtverein zurückschauen. Der Rotary-Club feierte sein 60-jähriges Bestehen, und der Haller Stadtverband der CDU blickte auf 50 Jahre zurück. Seit 40 Jahren gibt es den Cercle français und den Aquarianer-Club, seit 30 Jahren den Kinderschutzbund. Feste gab es auch bei der Haller Akademie der Künste und beim Förderverein Mittelalterliche Kirchen, jeweils zum 25-jährigen Jubiläum.

Auch aus dem Bereich „Personalien“ gibt es neues zu vermelden. Im Januar endete bei den Stadtwerken mit dem Abschied von Geschäftsführer Johannes van Bergen in den Ruhestand eine Ära. In über 20 Jahren hat er aus dem Haller Versorgungsbetrieb ein bundesweit agierendes Unternehmen geformt, das beispielhaft ökonomischen Erfolg mit ökologischem Engagement verbindet. Trotzdem geht der 2012 als „Energiemanager des Jahres“ geehrte Unternehmer den Stadtwerken nicht ganz verloren, da er Geschäftsführerposten von Stadtwerke-Töchtern und den Vorsitz der städtischen Holding behält. Mit dem Bundesverdienstkreuz für sein vielfältiges Engagement geehrt wurde der Arzt, ehemalige Stadtrat und SPD-Abgeordnete Dr. Walter Müller, der zu den Gründern des „Club Alpha 60“ gehört und sich auch bei der AWO eingebracht hat.

Leider gab es 2015 auch traurige Abschiede von profilierten Persönlichkeiten unserer Stadt. Der Haller Unternehmer Hanspeter Schümann starb im Alter von 67 Jahren. Der ehemalige Kreis-Umweltdezernent Werner Iländer im Alter von 69 Jahren. Bis kurz vor seinem Tod im Alter von 71 Jahren hatte sich Klaus Grothe, langjähriger Schulleiter in Gottwollshausen, für das von ihm mitbegründete Projekt „Elele“ engagiert, das die Förderung von Kindern türkischer Herkunft zum Ziel hat. Kurz hintereinander haben wir im Herbst zwei um die Erhaltung und Erforschung unserer Kunst- und Kulturschätze besonders verdiente Persönlichkeiten verloren. Hans Werner Hönes, treibende Kraft bei den Sanierungsarbeiten an St. Michael und Autor mehrerer Bücher über unsere Haller Kirchen, starb im September im Alter von 96 Jahren. Im Oktober trauerten wir um Dr. Wolfgang Deutsch, dessen Grundlagenwerk über die Kunstdenkmale unserer Hauptkirche im Juni vorgestellt werden konnte.

Soweit unser Streifzug durch das diesjährige Geschehen in Schwäbisch Hall. Während des Jahres informiert Sie unsere Internetseite www.schwaebischhall.de über die Haller Geschehnisse. Eine jährlich ergänzte Stadtchronik finden Sie auf den Seiten des Stadtarchivs (Bürgerstadt > Geschichte > Chronik). Das Aktuellste aus Ihrer Heimat erfahren Sie auf der Facebookseite der Stadt (www.facebook.com/schwaebischhall) oder über das Online-Portal des Haller Tagblatts (www.hallertagblatt.de).

Ich möchte allen danken, deren Grüße mich während dieses Jahres erreicht haben, und Ihnen ein schönes und friedvolles Weihnachten 2015 und Ihnen und Ihrer Familie alles Gute, Glück, Gesundheit und Zufriedenheit für das kommende Jahr wünschen.

Über alle Grenzen hinweg grüße ich Sie in freundschaftlicher Verbundenheit,

Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized letters and a long horizontal stroke extending to the right.

Hermann-Josef Pelgrim